



Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder

Newsletter Nr. 45

Sommer 2018

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

Ab und zu erreichen uns aus der Chácara schlimme Nachrichten. Das ist leider zu normal für ein Strassenkinderprojekt mit dreissig Knaben aus schwierigsten Verhältnissen. Neulich erfuhren wir, dass fünf von ihnen Drogen konsumierten und kleinere Diebstählen begingen. Aus 23 Jahren Zusammenarbeit wissen wir aber, dass die Chácara solche Probleme anpackt. Oft mit Erfolg: So war Cleverson bereits 16 Jahre alt, als er letztes Jahr ins Projekt kam, wegen "familiärer Vernachlässigung". Das ist einer der häufigsten offiziellen Aufnahmegründe neben "Gewalt in der Familie" oder einer "Bedrohungssituation" (zum Beispiel Todesdrohungen durch Drogenbanden). Hinter den Kategorien verbirgt sich Leid und Elend. Bei Cleverson kam eine schwere Hautkrankheit hinzu, er war in sich gekehrt und zeigte sich nur verummmt. In Theaterstunden im Projekt konnte er sich langsam öffnen. Dank einer finanziellen Partnerschaft mit einem Gericht erhielt er die nötigen teuren medizinischen Behandlungen, er besucht eine Selbsthilfegruppe und sein Hautbild verbessert sich. Er geht nun wieder regelmässig zur Schule und macht sogar ein Praktikum am Gericht.

Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie diese kleinen Geschichten, die für die Betroffenen grosse Erfolge sind. Vielen Dank!

Thomas Knellwolf, Beisitz Vorstand



Ein Tag im Leben einer Passos-Familie

Damit es ihre Kinder einmal besser haben, sammelt Alessandra Altpapier und holt die Schule nach. Deshalb ist sie auf das Projekt Passos angewiesen.

„Mein Name ist Alessandra de Souza Coutinho. Ich bin 35 Jahre alt und ich lebe mit meinem Mann, meinen drei Töchtern und zwei Söhnen in der Nähe des Projekts Passos da Criança, das uns eine grosse Hilfe ist. Karen und Sophia gehen täglich dorthin, Stefani war auch dort, aber mittlerweile studiert sie an der Uni. Oft bringt sie die kleine Karen, die acht Jahre alt ist, mit dem Fahrrad ins Projekt.“

Beide Eltern arbeiten, wie viele Bewohner des Armenviertels Vila das Torres, in der Abfallentsorgung. Ihr Quartier liegt zentral in der südbrasilianischen Millionenstadt Curitiba und grenzt an reichere Gegenden und ans Geschäftszentrum. Dort sind die Sammlerinnen und Sammler aus der Vila das Torres tagein, tagaus mit schwer beladenen Handwagen unterwegs.

„Mein Mann und ich sammeln Altpapier und recyceln es selber, um Geld zu verdienen. Wir haben sogar einen Angestellten. Daneben hole ich noch die verpasste Schulbildung nach. Im Moment belege ich Lektionen in Naturwissenschaften und Mathematik. Ich bin froh, dass ich das tun kann.“

Viele Brasilianerinnen und Brasilianer haben die eigentlich obligatorische Schule nicht oder zu wenig lange besucht. Für sie gibt es Angebote, um die verpassten Jahre am Abend und in der Nacht nachzuholen. So werden die Tage lang.

„Um sieben Uhr stehe ich meist auf und gehe in den Strassen Papier sammeln. Dienstags, donnerstags und samstags bin ich mit meinem Mann unterwegs. Montags, mittwochs und freitags zieht er alleine los, während ich das Altpapier in einem Schuppen bei uns recycle. Etwa um 17 Uhr, manchmal etwas früher, beende ich die Arbeit. Ich dusche und ruhe mich ein wenig aus, kümmere mich um den Haushalt und gehe dann in die Abendschule. Danach schaue ich manchmal noch in der Kirche vorbei. Oft bin ich aber todmüde.“



Alessandra de Souza Coutinho und ihre achtjährige Tochter Karen.

Kinder müssen in Brasilien vielerorts nur den halben Tag in die Schule. Entweder am Morgen oder am Abend. In vielen Familien sind alle Erwachsenen berufstätig, damit es zum Überleben reicht.

„Das Projekt Passos da Criança ist für uns sehr wichtig, weil die Mädchen so während des Tages nicht auf der Strasse sein müssen. Zuvor waren sie oft auf sich alleine gestellt. Die kleine Karen hat sich einmal am Fluss unten mit einer schmutzigen Scherbe die Hand schlimm verletzt. Auf der Strasse ist es auch gefährlich, gerade für kleine Kinder.“

Das Projekt bietet nicht nur eine Tagesstruktur mit Mahlzeiten für derzeit über 60 Kinder im Vorschul- und Schulalter. Die Mädchen und Knaben erledigen dort auch die Hausaufgaben und bekommen Nachhilfe und andere Förderungen. Weiter gibt es Anlässe für Erwachsene und Kinder, aber auch für Väter und Mütter allein.

„Gut finde ich auch, dass Passos die Familien verstärkt einbezieht. Das Projekt hilft ausserdem bei der Erziehung der Kinder, gerade was die Schule betrifft. Toll sind auch Angebote wie das Trommeln, die Tanzstunden oder Capoeira - alles Sachen, die unerreichbar waren, als ich klein war. Aber es geht auch um den sozialen Umgang. Seitdem die Mädchen dort sind, fluchen sie weniger und streiten sich nicht mehr so oft. Sie haben sich sehr gut entwickelt. Und sie kommen allermeistens sehr gut gelaunt nach Hause. Das ist auch gut für die Familie.“



Musiklehrer Kenni (mit dem Mikrophon) macht in der Chácara Stimmung.

Hilfe mit Drinks, Layout und Programmieren

Unser Verein wurde mit einem Caipirinha-Abend unterstützt. Zudem bekam er einen Flyer und eine neue Website.

Im letzten Newsletter rief Vereinspräsidentin Sandra Merlo die Leserinnen und Leser auf, uns zu helfen. Gleich von drei Seiten haben wir seither Hilfe bekommen, in unterschiedlichen Bereichen. Bereits im Dezember fand im Kaufleuten in Zürich ein Caipirinha-Abend statt. Die privaten Veranstalter des regelmässigen Anlasses nennen sich Caipiteam. Sie entschieden sich, ihren Anlass dieses Mal zu Gunsten des Projekts Passos da Criança auszurichten. Mehrere unserer Vorstandsmitglieder waren anwesend und stellten sich den Fragen der Gäste zu unserem Verein und zu den unterstützten Projekten. Für jeden verkauften Caipirinha kamen Passos fünf Franken zugute. Zudem durften wir unser Sparschweinchen an der Bar aufstellen. Insgesamt kamen so 1380 Franken zusammen, die vollumfänglich nach Brasilien überwiesen wurden.

Auf den Anlass hin gestaltete uns die Druckerei Rimoli AG aus Schöftland den Vereinsflyer neu und druckte ihn auch gleich. Dies alles initiierte deren Geschäftsführer Nino Molinari im Sinne einer Spende gratis. Unsere Webseite www.meninos.ch konnten wir auf diesselbe Art neu gestalten. Hier leistete Raphael Gurtner, der an der ZHAW in Winterthur Informatik studiert, die Arbeit unentgeltlich. Wir bedanken uns auch im Namen der unterstützten Projekte sehr herzlich beim Caipiteam, bei Nino Molinari und bei Raphael Gurtner für ihre tolle Unterstützung, die wir als kleiner Verein gut gebrauchen können.

DAS KÖNNEN SIE TUN, UM STRASSENKINDERN ZU HELFEN:

SPENDEN: Ihre Spende kommt zu 100 Prozent den Kindern in den Projekten zugute. Die geringen administrativen Kosten unseres Schweizer Vereins bezahlen die Vorstands- und Vereinsmitglieder.

“SPENDEN UND SCHENKEN”: Machen Sie jemandem, den Sie kennen, mit einer Spende an die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" eine Freude. Beschenkte erhalten ein Kärtchen. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder einen Brief mit der Adresse der Beschenkten.

WERDEN SIE VEREINSMITGLIED: Für Mitgliedschaften, Spenden oder die Aktion "Spenden und Schenken" teilen Sie uns Ihre Angaben mit per Telefon, SMS, E-Mail oder Post.

Kontaktadresse in der Schweiz

Freunde brasilianischer Strassenkinder
c/o Sandra Merlo
Schulstrasse 13
8952 Schlieren
Mobil 076 511 59 50
www.meninos.ch
strassenkinderverein@gmx.ch

Spendenkonto

Freunde brasilianischer Strassenkinder
PC-Konto: 87-640504-2
IBAN: CH43 0900 0000 8764 0504 2